

Übach - InHK Bürgerwerkstatt am 12. April 2024

Beginn 19.00 Uhr

Teilnehmer

Stadt Übach-Palenberg	Herr Engels, Herr Mainz und Herr Walther
RaumPlan	Herr Wildschütz, Herr Schnuis, Herr Ohlenforst, Herr Ratte, Herr Fritzier und Frau Miersch
Bürger	ca. 70 Personen

Die erste Bürgerwerkstatt im Rahmen des Prozesses zur Erstellung des integrierten Handlungskonzeptes für den Ortsteil Übach fand am 12. April 2024 um 19 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses Übach-Palenberg statt. Ziel der Veranstaltung war die Präsentation der Analyse sowie die intensive Diskussion über die Analyseergebnisse und die vorgeschlagenen Handlungsempfehlungen.

Begrüßung

Der Bürgermeister der Stadt Übach-Palenberg, Herr Walther, begrüßte die ca. 70 teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger und eröffnete die Veranstaltung. Er stellte die Teilnehmenden der Stadt Übach-Palenberg und des Planungsbüros vor. Nach einer Einordnung der Bürgerwerkstatt in den gesamten Prozess durch Herrn Engels übergab Herr Walther das Wort an Herrn Wildschütz vom Büro RaumPlan.

Einleitung

Herr Wildschütz begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und präsentierte den geplanten Ablauf der ersten Werkstatt. Anhand einiger Folien stellte er das Abgrenzungsgebiet des integrierten Handlungskonzeptes (kurz InHK) vor und führte in dessen Thematik ein. Anschließend präsentierte Herr Wildschütz die vorläufige Bestandsanalyse (Bau-, Raum- und Infrastrukturthemen) des Stadtteils Übach. Auf Basis der Bestandsanalyse wurde ein vorläufiges Stärken- und Schwächen Profil erstellt. Daraus wurden die folgenden vier Handlungsfelder entwickelt:

- [Handlungsfeld 1 | Funktionsstärkung Stadtzentrum](#)
- [Handlungsfeld 2 | Gestaltung öffentlicher Räume](#)
- [Handlungsfeld 3 | Landschaft, Freiraum und Klimaschutz](#)
- [Handlungsfeld 4 | Bauen, Wohnen und Klimaschutz](#)

Im Anschluss an die Präsentation wurden die Teilnehmenden aufgefordert, innerhalb von drei Teilgruppen das Stärken- und Schwächen Profil, die Handlungsfelder und erste Maßnahmen in kleinerem Rahmen zu diskutieren.

Nachfolgend sind die Anmerkungen der Teilnehmenden nach Handlungsfeldern gegliedert notiert:

Handlungsfeld 1 | Funktionsstärkung Stadtzentrum

- Handlungskonzepte für einzelne Stadtteile (Übach, Palenberg) gut, aber Stadt auch als Ganzes sehen -> was ergänzt sich, Synergien
- Übach hat sich zurückentwickelt -> kaum noch Geschäfte; es braucht Strategien zur Wiederbelebung der Geschäftswelt
- Einkaufszentrum wird positiv wahrgenommen, zieht auch Menschen von außerhalb an (auch aus Holland)
- Ergänzung der Dienstleistungsachse (Carolus-Magnus-Straße) mit Gastronomie positiv aufgefasst
- Die Absicht, die Erdgeschossnutzungen der zentralen Bereiche für eine Wohnnutzung freizugeben, um Leerstand entgegenzuwirken, wird begrüßt
- Ganzheitliches Verkehrskonzept für die Gesamtstadt und Umgebung
- Gesteigerte Attraktivität des Ortes könnte zu zusätzlichem Autoverkehr führen, Verkehrsführung sollte entsprechend angepasst werden
- Verkehrliche Situation ist aktuell ein Desaster -> muss sich unbedingt ändern; Vorschlag Gesamtstadt auf Tempo 30

Handlungsfeld 2 | Gestaltung öffentlicher Räume

Carlsplatz

- Vorschlag der Gestaltung eines grünen Platzes wird begrüßt (Hitzestau reduzieren)
- Carlsplatz Parkplätze beseitigen/reduzieren
- Parkplatz im nördlichen Bereich ist relativ neu, wird nicht benötigt

Carolus-Magnus-Straße

- Bestandssituation ist fußgängerunfreundlich: enge Gehwege, ruhender Verkehr dominiert, wenig gehfreudiges Pflaster -> muss sich ändern
- Carolus-Magnus-Straße hat viel Anwohnerparken
- Begrünung der Carolus-Magnus-Str. als positiv aufgefasst, inkl. Reduzierung Stellplätze
- Früher gab es hier viele Kneipen
- Außengastronomie zur Belebung des öffentlichen Raumes
- Noch mehr Grün als bisherige Planung erwünscht, Straßenbelag sieht tristlos aus
- Nutzungsfreudiger Straßenbelag (kein Kopfsteinpflaster)
- Reduzierung des Autoverkehrs gewünscht
- Fahrradattraktivität steigern
- Beispielhafte Neugestaltung Platzaufweitung C-M-Str./Arndweg positiv aufgefasst
- Einrichtungsverkehr als Lösung grundsätzlich positiv, evtl. auch andersrum: von Carlsplatz Richtung Rathausplatz
- Vorschlag Ausbildung als Fußgängerzone -> Friedrich-Ebert-Straße als Hauptverkehrsachse liegt direkt daneben

Em Koddess / Talstraße

- Wenig frequentiert
- Achse Koddess – Kirchplatz ist nur auf dem Plan erkennbar, nicht im Bewusstsein der Bevölkerung
- Talstraße ebenfalls als Einbahnstraße gestalten

Kirchberg/Kirchplatz/Kirchenumfeld

- Aktuell nur noch Durchfahrt (Baustelle)
- Verkehrsflächen insb. im Bereich des Kirchplatzes nicht für Kinder attraktiv und nicht sicher durch Hundekot, Autos, die den Fußweg blockieren, mangelnde Fahrradwege, beschädigter Straßenbelag und Müll)
- Gasthaus am Kirchplatz wäre attraktiver, wenn es einen Außenbereich gäbe
- Für die Verbindungsachse Em Koddess – Carlsplatz wird eine Attraktivitätssteigerung gewünscht, sodass „das Flanieren wieder Spaß macht“
- Zusätzliche Begrünung ist erwünscht (Bäume, Fassaden etc.), allerdings ohne Zweckentfremdung zum Hundeklo und Ausrutschgefahr durch Laub im Herbst
- Kirchberg Pflasterung erneuerungsbedürftig
- Mauern bedürfen Instandsetzung

Rathausplatz

- Fehlender Schatten im Zentrumsbereich (insb. auf dem Rathausplatz), es müssen Schattenangebote/ kühlende Strukturen/mehr Grün geschaffen werden, z.B. für spielende Kinder
- Bei Veranstaltungen schallen Geräusche bis weit über den Platz hinaus

Magnus Einkaufspark

- Mehr Grün, weniger Versiegelung
- Nutzung Flachdächer für Solaranlagen / PV-Anlagen
- Stellplätze als Solar-Stellplätze / PV-Anlagen

Anbindung Halde

- Fußläufige Verbindung Halde / Innenstadt / Einkaufszentrum sehr schlecht
- Verbindungen fehlen (insbesondere vom Rathausplatz)
- Anschlusspunkt Feuerwache / neuer Parkplatz wichtig
- Attraktiver Wegeverbindungen für Fahrradfahrer und Fußgänger, ein bis drei Anbindungen an die Halde reichen
- Friedrich-Ebert-Straße als Tempo 30-Zone mit mehreren Querungen
- Fußgängerquerung Carlstraße in der Vergangenheit gescheitert (keine hohe Gefahr, nicht genügend Leute betroffen)
- Es soll eine bessere Fußgängerverbindung zur „neuen Mitte“ geschaffen werden, insb. von der Bushaltestelle an der Friedrich-Ebert-Straße

Allgemein

- Gastronomie mehr Außenraum geben, um Plätze platzieren (Carlsplatz, Em Koddess, ggf. Kirchplatz)
- Kostenlose Aufenthaltsmöglichkeiten (mehr Bänke!) - der Einwender verwies darauf, dass man nicht immer direkt in eine Gastwirtschaft einkehren möchte
- Fahrradwege besser gestalten: Anbindung an geplanten Schroiffweg, Sicherheit erhöhen, klare Abgrenzung zu Fußgängern, breitere Wege ohne Hindernisse (z.B. Sitzbänke, Engstellen)
- Der Schulweg für Kinder soll sich verbessern (nicht im Geltungsbereich des InHK)
- Kinder und Jugendliche haben keinen Platz in Übach (es wird die Behauptung aufgestellt, dies sei ein Grund für den Vandalismus). Es muss mehr kostenlose Aufenthaltsorte für Kinder und Jugendliche in der Öffentlichkeit geben
- Stellplatzprobleme aufgrund vieler Neubauten

Handlungsfeld 3 | Landschaft, Freiraum und Klimaschutz

Allgemein

- Grundsätzlich mehr gepflegte Begrünungsmaßnahmen in der Stadt
- Thema Schwammstadt, Klimaschutz

Halde

- Aktuell hat sie als Naherholungsraum kaum Bedeutung
- Halde wird als großes Potenzial wahrgenommen: große ungenutzte Grünfläche mitten im Zentrum
- Eigentumsverhältnisse werden kritisch betrachtet (Thema Euregionale 2008, damalige Bemühungen waren erfolglos)
- Gestaltung von neuen Zugängen werden begrüßt, ein bis drei sind ausreichend
- Brücke – nicht notwendig
- Flächen für Gastronomie / Veranstaltungen / Freizeit am Fuß der Halde; Verbindung Halde mit Einkaufszentrum
- Minimum / wichtigster Aspekt: Wegenetz ertüchtigen / ausbauen
- Es gab früher einen Rundweg: Michaelisweg, inzwischen aber zugewachsen
- Konfliktpotenzial verschiedener Nutzungen (hier Mountainbike vs. Andere Nutzungen)
- Vorschlag: Fußweg unterhalb der Halde / Radweg oberhalb des Übachs (Zwischenebene)
- Bauhof hat Lagerfläche an der Halde / Zufahrt beachten
- Umwandlung der Halde in Natur- und Landschaftsschutzgebiet (wie in Baesweiler)
- Wasserturm als ‚Attraktion‘ reicht aus, nichts neues erschaffen
- Maßnahmen, um den Wasserturm als Wahrzeichen erkennbarer und erreichbarer zu machen, sind in der Vergangenheit dem Vandalismus zum Opfer gefallen
- Dennoch Wasserturm mehr inszenieren
- Beispiel: Halde Carl-Alexander, Baesweiler
- Naturnaher Erholungsraum auf der Halde soll entstehen bzw. gestärkt werden, „stille Erholung“
- Aber: Aufenthaltsqualität in Innenstadt wichtiger als Halde

Anbindung Grünverbindung Übach

- Den Weg westlich des Übachs gibt es schon, Ausbau des Weges östlich des Übachs
- Radwege müssen zusammenhängend geplant werden, nicht nur abschnittsweise

Übachtal

- Verbindung Übachtal in die Landschaft sehr positiv, „Man kommt ohne Straßen benutzen zu müssen vom Zentrum in die Landschaft.“
- Zaun ist nur temporär: aufgrund von Einleitung des RRB Rimburger Straße und der Sportflächen südlich kann es zu plötzlich auftretendem schnellem Wasseranstieg kommen, der unvorhersehbar ist -> aktuell wird Verlegung der Einleitung geplant; danach ist der Zaun nicht mehr notwendig
- (Zaun muss durch attraktivere Abgrenzung ersetzt (z.B. Hecken) oder ganz entfernt werden, um den Bachlauf erlebbarer zu machen)
- (mehrere kleinere Rückhaltepunkte bachaufwärts schaffen, sodass die „Flutwelle“ verhindert werden kann)
- Die Grünfläche soll sich mehr zur Straße hin öffnen, sodass sie mehr wahrgenommen wird, Grün ausdünnen
- Matschspielplatz im Schatten / Einbeziehung Wasser in Freizeitgestaltung / in Nähe zum Rathausplatz

- Aufstauung Wasser -> Genehmigung Wasserverband Kreis Heinsberg erforderlich
- Auch in dieser Grünanlage fehlt es an Bänken
- Bessere Beleuchtung ohne „dunkle Ecken“, bei der Beleuchtung sollte auf die Umweltverträglichkeit (Tierschutz) geachtet werden
- Bessere Grünpflege entlang der Dammstr.
- Bessere Regenrückhaltung entlang der Dammstr.
- Dammstr. zu schmal

Ehem. Kath. Friedhof

- Hat Potenzial
- Müsste zugänglicher sein, evtl. Rundweg gestalten
- Früher Probleme mit lauten Jugendlichen

Handlungsfeld 4 | Bauen, Wohnen und Klimaschutz

Energie- und Bauberatung / Fassaden- und Hofprogramm

- Wichtige Aspekte, auch in Zusammenhang mit Begrünung (Baumsatzung) / Verringerung Versiegelung
- Bauberatung & Förderung sollte entweder für alle Übach-Palenberger ermöglicht werden oder für keinen (nicht nur für solche innerhalb der Förderabgrenzung)
- Informationen und Beratung von der Stadt aktuell schwer bis nicht zugänglich
- Finanzierung ist kritisch, Förderung ist schwer zu erhalten
- Sanierung mancher Bestandsbauten nach aktuellen Standards nicht bezahlbar bzw. sinnvoll, d.h. lieber Abriss
- Bei Neubauten: Anpassung an bestehende Raumstrukturen/-kanten, Anpassung an ortstypische Gebäude (Form, Geschossigkeit, Optik allgemein, Negativbeispiel Burgstraße/ Kirchberg)
- Gestaltungssatzung für Neubauten einführen
- Vorschriften zur Begrünung (z.B. keine Schottergärten o.ä.) auch durchzusetzen und kontrollieren (auch unabhängig vom InHK)

Allgemein

- Mangel an Wohnungen, Wunsch nach Mehrfamilienhäusern, weniger Einfamilienbauten
- Demografie - mehr Wohnangebote in zentraler Lage für Senioren
- Forderung nach mehr sozialen Wohnbau, gerade für junge Familien

Sonstiges

- Einzelne Stimmen verlangen nach mehr solcher Beteiligungsverfahren, da nur ein bis zwei Termine schwierig wahrzunehmen sind für viele Interessierte
- Kinder und Jugendliche mehr in den Beteiligungsprozess des InHKs integrieren, z.B. durch eine extra Jugendwerkstatt - schließlich sollen die Kinder und Jugendliche zukünftig gerne in Übach-Palenberg leben

Ausblick

Im Anschluss an die angeregte Diskussion wurden die wichtigsten Ergebnisse der Kleingruppen von den jeweiligen Moderatoren zusammengefasst und im Plenum vorgestellt. Abschließend bedankte sich Herr Walther bei den Teilnehmenden der 1. Bürgerwerkstatt für die Beteiligung und gab einen Ausblick auf den weiteren Prozess des InHKs für den Stadtteil Übach.

Bewertung

Zum Abschluss der Bürgerwerkstatt hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, ihre Prioritäten für die gemeinsam entwickelten Projektideen kundzutun. Das Handlungsfeld 1 wurde dabei ausgelassen, da es sich dabei überwiegend um prozessrelevante Projekte handelt. Nachfolgend ist das Ergebnis der Bewertung nach Handlungsfeldern gegliedert aufgeführt:

Handlungsfeld 2 | Gestaltung öffentlicher Räume

- Neugestaltung Carlsplatz 9 Punkte
- Neugestaltung Carolus-Magnus-Straße 32 Punkte
- Neugestaltung Em Koddes 4 Punkte
- Neugestaltung Talstraße 22 Punkte
- Neugestaltung Kirchplatz 19 Punkte
- Anbindung Halde 11 Punkte

Handlungsfeld 3 | Landschaft, Freiraum und Klimaschutz

- Grünachse 18 Punkte
- Naherholungsgebiet Halde 21 Punkte
- Anbindung Grünverbindung Übach 8 Punkte
- Eingangssituation Halde 13 Punkte
- Aufwertung Grünfläche Übachtal 23 Punkte
- Kirchengrundstück 19 Punkte

Handlungsfeld 4 | Bauen, Wohnen und Klimaschutz

- Sanierungs- und Gestaltungssatzung 10 Punkte
- Sanierung ortstypischer Gebäude 6 Punkte
- Energie- und Bauberatung 7 Punkte
- Fassaden- und Hofprogramm 13 Punkte
- Integriertes Klimaschutzkonzept 10 Punkte
- Neues klimagerechtes Bauen / Aktivierung Bauland 6 Punkte

Die Veranstaltung endete gegen 21.30 Uhr.